

Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf für das Rote Kreuz.

Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch geäußert, es möchte den Vereinen, behufs intensiverer Propaganda, der Bezug von Flugblättern für das Rote Kreuz zu billigem Preis ermöglicht werden. Um diesem Bedürfnis abzuhelpfen, wird der betreffende Aufruf, der von 145 Mitgliedern der Bundesversammlung unterzeichnet ist, in deutscher oder französischer Sprache den Vereinen in Posten von wenigstens 100 Stück zu folgenden reduzierten Preisen abgegeben, die etwa einem Drittel der Erstellungskosten entsprechen:

1000 Stück Fr. 5. — 500 Stück Fr. 2. 50 100 Stück Fr. —. 50

Einzelne Exemplare zur Einsicht gratis.

Bestellungen sind zu richten an das unterzeichnete Sekretariat. Die Zusendung erfolgt portofrei unter Nachnahme des Betrages.

Die Vereinsvorstände werden speziell auf dieses wirksame und bequeme Hilfsmittel bei der Mitgliedergewinnung aufmerksam gemacht.

Das Sekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes:

Dr. W. Sahli, Bern.

Notiz betreffend Adressenänderungen.

Die Tit. Abonnenten werden dringendst ersucht, bei Angabe von Adressenänderungen die alte Adresse anzugeben.

Bücherfisch.

Dr. H. Krukenberg, Die Samariterin. Ein Ratgeber bei Unglücksfällen und Krankheiten. Stuttgart, Ferd. Enke, 167 Seiten, Preis geb. 3 Mk. 20.

Aus den Kursen die der Verfasser in den letzten Jahren vor Frauen hielt, ist das vorliegende, mit vielen meist guten Abbildungen versehene Buch entstanden, das sich der großen Zahl von empfehlenswerten Werken aus diesem Gebiet anreicht. Wir bringen einige Stellen aus dem Vorwort hier zum Abdruck: „Man kann in solchen Vorträgen keine Pflegerinnen ausbilden, aber man kann die Liebe zur Krankenpflege wecken. — Der sachverständige Leser wird manches, dessen Kenntnis für den Spezialdienst im Krankenhaus verlangt wird, vermessen. Immer aber ist darauf Wert gelegt, das Verständnis für die Berrichtungen der Krankenpflege zu wecken, die Pflegerin nicht nur anzuleiten, dies oder jenes zu tun, sondern ihr auch klar zu machen, warum sie das einzelne tut und ihr zum Bewußtsein zu bringen, daß sie selbst tatkräftig an der Wiederherstellung des Kranken mitarbeitet — und diese Erkenntnis ist ja der schönste Lohn für alle Mühe und Arbeit am Krankenbett, nicht nur für die Pflegerin, sondern auch für den Arzt.

So jende ich dem dies Büchlein hinaus als einen Ratgeber bei Unglücks und Krankheitsfällen, wie sie in keiner Familie ausbleiben, um da, wo eine vollständig geschulte Pflege nicht vorhanden, oder wo sie sich mit der häuslichen Pflege teilen muß, einen Anhalt zu geben

für das, was zu tun und zu lassen ist, um Verständnis zu wecken für das, was dem Kranken not tut, für die Mühen und Sorgen des Arztes und die hohen und schweren Aufgaben des Pflegerinberufes,“

Dr. Herm. Cramer, *Militär- und freiwillige Krankenpflege in ihren gegenseitigen Beziehungen.* 1904, Stuttgart, Ferd. Enke. 40 Seiten. Preis broschiert 1 Mk. 20.

Ob schon diese Arbeit des auf dem Gebiet des freiwilligen Hilfswesens hochgeschätzten und vielerfahrenen Verfassers sich ausschließlich mit den Verhältnissen im Deutschen Reich befaßt, verdienen seine Ausführungen doch auch in der Schweiz große Beachtung und eingehende Würdigung. Die meisten darin behandelten Fragen treten auch an uns heran, und wenn wir dieselben auch häufig entsprechend unsern verschiedenartigen militärischen, politischen und sozialen Verhältnissen anders lösen müssen als in Deutschland, so haben doch vielfach die Erwägungen des deutschen Verfassers auch für uns Geltung und wirken in hohem Maße anregend.

Vor allem unsern Sanitätsoffizieren, ganz besonders, wenn sie sich in Samariter- oder Militär-sanitätsvereinen als Leiter und Lehrer betätigen, sei das vorliegende klare Buch zum Studium empfohlen; aber auch für die Bibliotheken strebsamer Samaritervereine, die sich über ihre Stellung zum Roten Kreuz und zum militärischen Sanitätswesen klar werden möchten, wird es eine wertvolle Ergänzung bilden.

Dr. Potjan. — *Leitfaden für Samariterinnen.* München 1904. Verlag Seitz & Schauer. 194 Seiten, Preis Mk. 1. 50.

Ein zeitgemäßes und empfehlenswertes Büchlein, das auch in der Schweiz verbreitet zu werden verdient. Es entspricht besser als das veralteteENZlersche dem gegenwärtigen Stand der Krankenpflege. Vom trefflichen Brunnerschen Leitfaden, der speziell für die Berufs-Krankenpflegerin geschrieben ist, unterscheidet es sich dadurch, daß es besondere Rücksicht auf die Laienhilfe, den Samariterunterricht nimmt.

Der Verfasser sagt in der Einleitung: „Wie wenig die Lehren, selbst die einfachsten, einer ordnungsmäßigen, heilsamen Krankenpflege im allgemeinen bekannt sind, kann der Arzt immer wieder erfahren. Und doch ist für das Schicksal der Kranken nicht nur die ärztliche Behandlung entscheidend, sondern gar häufig die richtige, gute, liebevolle Pflege. Darum sollen die Samariterinnen, soweit zugänglich, auch darin unterrichtet werden, wie diese Krankenpflege gehandhabt wird.“

Das Potjansche Büchlein wird allen Samariterinnen und Teilnehmerinnen an Kursen für häusliche Krankenpflege, nicht minder aber auch den Ärzten, die solche zu leiten haben, ein zuverlässiger Ratgeber sein.

Vermischtes.

Warzen beseitigt der französische Arzt Vidal mit der gewöhnlichen Schmierseife, die er auf Flanell aufstreichen und nachts über die Warzen legen läßt. Selbstverständlich darf das Pflaster auch am Tage liegen bleiben, wenn man es leiden kann, denn dadurch wird das Erweichen der Warze beschleunigt. Dieselbe kann nach 14 Tagen ohne Mühe und Schmerzen mit dem Fingernagel entfernt werden.

Samariter-Humor. Ein heiteres Stücklein wird in Simbach am Inn noch viel belacht. Bei der jüngst stattgefundenen Feuerwehrrübung wurde der dortigen Sanitätskolonne Gelegenheit gegeben, sich an der Übung zu beteiligen und ihr Können zu beweisen. Es wurde folgendes Programm aufgestellt: Dachstuhlbrand, Abstürzen eines Feuerwehrmannes von hoher Leiter, Anlegung eines Notverbandes durch die Sanitäter und Verbringung des Verwundeten in das Krankenhaus. Alles geht